



## **Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Luise Amtsberg (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

**und**

## **Antwort**

**der Landesregierung - Innenminister**

### **Rechtsextremismus und rechtsextreme Gewalt in Schleswig-Holstein**

Neben den rechtsextremen Parteien NPD/JN und DVU spielen rechtsautonome Gruppen in der rechtsextremistischen Szene in Schleswig-Holstein eine immer größere Rolle. Hat die Landesregierung Erkenntnisse darüber, ob es Verbindungen bzw. Wechselwirkungen zwischen Parteien und den autonomen Kräften gibt? Wenn ja, wie sehen diese aus? Wie stark sind diese ideologisch geprägt?

Antwort:

Die Erkenntnisse der Landesregierung zum Rechtsextremismus und zur rechtsextremen Szene in Schleswig-Holstein sind im Verfassungsschutzbericht 2009 vom 4. Mai 2010 (Drs. 17/518) zusammengefasst.

- 2.) Nach welchen Kriterien ordnet die Landesregierung eine Straftat als „politisch motivierte Kriminalität“ ein?

Antwort:

Der politisch motivierten Kriminalität werden Straftaten zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie

- den demokratischen Willensbildungsprozess beeinflussen sollen, der Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen oder sich gegen die Realisierung politischer Entscheidungen richten,
- sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung bzw. eines ihrer Wesensmerkmale, den Bestand und die Sicherheit des Bundes oder eines Landes richten oder eine ungesetzliche Beeinträchtigung der Amtsführung von Mitgliedern der Verfassungsorgane des Bundes oder eines Landes zum Ziel haben,
- durch Anwendung von Gewalt oder darauf gerichtete Vorbereitungs-handlungen auswärtige Belange der Bundesrepublik Deutschland gefährden,
- gegen eine Person wegen ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft oder auf Grund ihres äußeren Erscheinungsbildes, ihrer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung oder ihres gesellschaftlichen Status gerichtet sind und die Tathandlung damit im Kausalzusammenhang steht, bzw. sich in diesem Zusammenhang gegen eine Institution/Sache oder ein Objekt richtet.

Darüber hinaus werden Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a, 129b, 234a oder 241a StGB erfasst, weil sie Staatsschutzdelikte sind, selbst wenn im Einzelfall eine politische Motivation nicht festgestellt werden kann.<sup>1</sup>

- 3.) Wie viele rechtsextreme Gewalt- und Straftaten wurden seit 2005 festgestellt? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Polizeidirektion, Deliktarten, ideologischem Hintergrund des Opfers und Nationalität des Opfers)

Antwort:

Im Folgenden werden die Zahlen nach den Zuständigkeitsbereichen der Bezirkskriminalinspektionen (BKI) dargestellt, die den Landgerichtsbezirken entsprechen. Unterschieden wird nach Gewalt- und sonstigen Delikten. Eine weitergehende Unterscheidung wäre nur durch aufwendige händische Auswertung möglich, die in der für die Beantwortung der Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht realisierbar ist.

Phänomenbereich "Rechts"						
	Deliktsqualität	BKI Flensburg	BKI Kiel	BKI Lübeck	BKI Itzehoe	Gesamt SH
2005	PMK	44	78	68	91	281
	PMK-Gewalt	4	16	13	23	56
	Gesamt	48	94	81	114	337
2006	PMK	80	94	153	118	445
	PMK-Gewalt	9	24	13	19	65
	Gesamt	89	118	166	137	510
2007	PMK	48	107	122	104	381
	PMK-Gewalt	6	23	14	16	59
	Gesamt	54	130	136	120	440
2008	PMK	80	250	230	150	710
	PMK-Gewalt	6	16	10	14	46
	Gesamt	86	266	240	164	756
2009	PMK	107	254	215	132	708
	PMK-Gewalt	8	22	13	17	60
	Gesamt	115	276	228	149	768

Hinweis:

Die Steigerung der Straftaten in den Jahren 2008 und 2009 ist auf die Änderung der Erfassungsrichtlinien zurückzuführen. Seit 2008 werden sog.

<sup>1</sup> Diese Definition gilt gem. IMK-Beschluss seit dem 01.01.2001 bundesweit.

Propagandadelikte (z.B. Hakenkreuzschmierereien) generell der PMK „rechts“ zugeordnet, auch wenn die Tat nicht aufgeklärt und die Motivlage nicht eindeutig belegbar ist.

- 4.) Wie viele linksextreme Gewalt- und Straftaten wurden seit 2005 festgestellt? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Polizeidirektion, Deliktarten, ideologischem Hintergrund des Opfers)

Antwort:

Die Einleitung der Antwort zu Frage 2) gilt entsprechend.

Phänomenbereich "Links"						
	Deliktsqualität	BKI Flensburg	BKI Kiel	BKI Lübeck	BKI Itzehoe	Gesamt SH
2005	PMK	48	53	48	38	187
	PMK-Gewalt	4	59	15	8	86
	Gesamt	52	112	63	46	273
2006	PMK	14	14	33	16	77
	PMK-Gewalt	9	14	18	0	41
	Gesamt	23	28	51	16	118
2007	PMK	28	55	57	58	198
	PMK-Gewalt	5	15	17	1	38
	Gesamt	33	70	74	59	236
2008	PMK	18	50	101	35	204
	PMK-Gewalt	6	16	21	0	43
	Gesamt	24	66	122	35	247
2009	PMK	37	41	102	64	244
	PMK-Gewalt	21	17	20	9	67
	Gesamt	58	58	122	73	311

- 5.) Laut Verfassungsschutzbericht 2009 ist insbesondere die Zahl jugendlicher Gewalttäter gestiegen. Mit welchen Maßnahmen bekämpft die Landesregierung die Jugendgewalt? Plant die Landesregierung weitere Maß-

nahmen?

Antwort:

Der Jahresbericht 2009 des schleswig-holsteinischen Verfassungsschutzes enthält keine Aussage darüber, dass insbesondere die Zahl jugendlicher Gewalttäter gestiegen ist.

In Schleswig-Holstein gibt es zahlreiche längerfristig angelegte und konzeptionell auf die Reduzierung der Kinder- und Jugendkriminalität ausgerichtete Projekte und Programme, die zum Teil von der Landesregierung gefördert werden. Die Darstellung sämtlicher Maßnahmen würde den Rahmen einer Kleinen Anfrage sprengen. Die Landesregierung wird auf Antrag der Fraktionen von CDU und FDP (Drs. 17/389) zur 9. Tagung des Landtages im Juli einen umfassenden schriftlichen Bericht zu diesem Themenkomplex vorlegen.

- 6.) Gibt es Landesprogramme für die Aufklärung von Jugendlichen über Ursachen und Bekämpfung von Rassismus und Rechtsextremismus? Wenn ja, welche?

Antwort:

Das Jugendministerium fördert die Aktion Kinder- und Jugendschutz institutionell u. a. mit dem Ziel der Gewaltprävention und Vermeidung rechtsextremistischer Einstellungen, der Stärkung der Konfliktfähigkeit und des demokratischen Verhaltens sowie der interkulturellen Pädagogik im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz. Ein besonderer Schwerpunkt wird seit 2009 auf die Medienkompetenzverbesserung gelegt, um Kinder und Jugendliche zu befähigen, den Wahrheitsgehalt und Quellen von Informationen im Internet zu hinterfragen, aber auch Werte und ethische Grundsätze beim Umgang mit den Medien zu beachten. Weitere Einzelheiten sind ebenfalls dem für die 9. Tagung des Landtages angekündigten Bericht der Landesregierung zu entnehmen.

In Umsetzung des vom BMFSFJ geförderten Programms „Förderung von Beratungsnetzwerken - Mobile Intervention gegen Rechtsextremismus“ wurde mit Wirkung vom 01.03.2009 beim Landesrat für Kriminalitätsverhü-

tung eine Landeskoordinierungsstelle eingerichtet. Aus dem neu gegründeten Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus, das aus Fachleuten der Verwaltung, der Polizei, der Justiz, der Kommunen sowie der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit besteht, können bei Bedarf mobile Interventionsteams für die Beratung vor Ort gebildet werden. Darüber hinaus stehen zwei Mitarbeiter als so genannte Erstberater zur Verfügung.

Das Angebot richtet sich an jeden, der sich aufgrund von rechtsextremen, fremdenfeindlichen oder antisemitischen Vorfällen verunsichert, beeinträchtigt oder bedroht fühlt oder die Verantwortung spürt, handeln zu müssen.

- 7.) In welcher Höhe werden bestehende und neue Programme zur Extremismusbekämpfung mit finanziellen Mitteln ausgestattet? (Bitte nach Jahren, beginnend mit 2005, und Programm getrennt angeben)

Antwort:

Aus dem Bereich des Bildungsressorts:

Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften im Bereich Gewaltprävention an Schulen				
2005	2006	2007	Seit 2008	2010
86.500,-€	73.900,- €	77.000,- €	87.000,- €	78.300,-€

In den vorgenannten Mitteln sind auch Aus-, Fort-, und Weiterbildungsmaßnahmen enthalten, die sich auf Rechtsextremismus beziehen.

Aus dem Bereich des Jugendressorts:

Hier existieren EU Programme, die im dreijährigen Rhythmus neu aufgelegt werden, weshalb sich die Antwort auf die Projekte der laufenden Förderperiode beschränkt.

Programme	2008	2009	2010	2011(geplant)	2012(geplant)
XENOS <sup>2</sup> III Projekt Schulkultur	45.000,00 €				
XENOS DGB- Nord Berufsschultouren	7.500,00 €	7.000,00 €	7.159,45 €		
XENOS IV- Lebenswelt Europa/ CJD Eutin		50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	
Kompetent. für Demokratie Rechtsextremismusprogramm des Bundes			25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €
Institutionelle Förderung AKJS <sup>3</sup>	136.500,00	151.500,00	151.500,00	151.500,00 €	151.500,00 €

- 8.) Welche inhaltlichen Schwerpunkte haben bzw. werden die auf Frage 7 genannten Programme haben?

Antwort:

Die inhaltlichen Schwerpunkte ergeben sich aus den Antworten zu Fragen 5.) bis 7.)

- 9.) Bestehen bereits Programme für Kinder und Jugendliche mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention? Wenn ja, wie sind diese ausgestaltet? Wenn nein, sind welche geplant? Wenn nein, warum nicht?

<sup>2</sup> Das Bundesprogramm XENOS integriert Aktivitäten gegen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus in arbeitsmarktbezogene Maßnahmen an der Schnittstelle zwischen (Berufs-)Schule, Ausbildung und Arbeitswelt.

<sup>3</sup> Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein

Antwort:

Name	Inhalte	Zielgruppe	Anbieter/ Ansprechpartner
Gläserne Schule	Datenerhebung an Schulen zu den Bereichen Konsum, Gewalt, Ernährung, Bewegung, Stress und Schulden, auf dessen Grundlage Projekte, Veranstaltungen und Maßnahmen an Schulen entwickelt und durchgeführt werden.	Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern schulartübergreifend	
PIT 1 - Prävention im Team für die Klassen 5-10	Prävention von Gewalt, Diebstahl und Sucht im Team von Lehrkräften, Polizei, Beratungsstellen, Unterrichtsmaterial	Klasse 5-10 schulartübergreifend	IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen), Landespolizeiamt
PIT 2 – Prävention im Team für die Grundschule	Unterrichtseinheiten zum Umgang mit Konflikten, Normen und Werten, Kommunikation	Grundschule	IQSH, Landespolizeiamt
Lions Quest - Programm „Erwachsen werden“	Programm zur Sucht- und Gewaltprävention durch Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen (Lebenskompetenz-Erziehung, Stärkung des Selbstvertrauens, der kommunikativen Kompetenzen)	Lehrkräfte	Lions Club, IQSH
Konfliktlotsen in der Schule (Schülermediation) – Streitschlichterausbildung	Ausgebildete Schülerinnen und Schüler schlichten Konflikte zwischen ihren Mitschülern	Alle Schularten	IQSH
Konfliktkultur in der Schule –Regeln, Grenzen, Konsequenzen	Kindern und Jugendlichen Werte, Arbeitshaltungen sowie soziale Kompetenzen und Spielregeln vermitteln mit dem Ziel, ein angenehmes Unterrichts- und Klassenklima zu erreichen.	Alle Schularten, alle Altersgruppen	IQSH, Das Programm wird zzt. grundlegend überarbeitet. Deshalb ist das Angebot vorübergehend aus dem Fortbildungskatalog des IQSH herausgenommen worden.
Täter-Opfer-Ausgleich im schulischen Kontext	Lehrkräfte moderieren den Täter-Opfer-Ausgleich	Alle Schularten	IQSH

Name	Inhalte	Zielgruppe	Anbieter/ Ansprechpartner
ECHT KLASSE! Spielstationen zum Starksein	Ausstellung zur Prävention bei sexuellem Missbrauch für Grundschulen	Grundschulen	Präventionsbüro Petze
ECHT STARK! Mut-mach-Stationen zur Prävention	Ausstellung zur Prävention bei sexuellem Missbrauch für Förderschulen und -zentren	Förderschulen und -zentren	Präventionsbüro Petze
ECHT FAIR! Die interaktive Ausstellung	Prävention von Gewalt und Häuslicher Gewalt für weiterführende Schulen	weiterführende allgemein bildende Schulen	Präventionsbüro Petze
Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage	Schülerinnen-/ Schülerprojekt an der Schule zur Prävention von Rassismus und Rechtsextremismus mit dem Ziel, den Titel „Schule ohne Rassismus“ verliehen zu bekommen und diesen Status nachhaltig durch Projekte weiter zu entwickeln.	Schülerinnen und Schüler	AKJS
Umgang mit Handys - Handy-Scouts	Information und Beratung zum Umgang mit Handys in der Schule, Peerprojekt für 5. u. 6. Klasse mit zu Handy-Scouts ausgebildeten SchülerInnen des 9. Jg.	Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler aller Schularten	AKJS, MASG
Schüler-VZ – ICQ & Co	Projekt zur Gewaltprävention und Förderung von Medienkompetenz, SchülerInnen der 5. und 6. Klassen und Eltern im Gespräch, Klassenprojekt mit Elternabend	Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler aller Schularten	AKJS, MASG
AGGAS „Arbeitsgemeinschaft gegen Gewalt an Schulen“	Präventions- und Interventionskonzept in einzelnen Regionen zwischen Schule und Polizei, Ziel u.a. verlässlicher Kontakt zwischen Schule und Polizei	Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler schulartübergreifend	IQSH, Landespolizeiamt
„Mobbingfreie Schule - Gemeinsam Klasse sein!“ (Gemeinsame Initiative von Techniker Krankenkasse, MBK IQSH, AKJS)	Durchführung einer Anti-Mobbing-Woche und verbindliche Einführung in den Schulalltag auf der Grundlage entsprechend durchgeführter Aus- und Fortbildungen von Multiplikatoren und Tandems (Lehrkraft und Schulsozialarbeiter)	Klassenstufen 5 und 7 aller Schularten	IQSH, AKJS

Name	Inhalte	Zielgruppe	Anbieter/ Ansprechpartner
SKOTT & KLARA in Kiel	Sozialkompetenztraining an Schulen (SKOTT) und die Hinführung zum Klassenrat (KLARA)	Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5	ASD Kiel, KJHV
Pädagogisches Einsatzteam - Tadel-Los in Rendsburg	Beratung und Hilfestellung für Familien bei Streitigkeiten und Konflikten	Familien	
Plan haben	Hilfestellung bei verhaltensauffälligen Jugendlichen in Form von Patenschaften mit Erwachsenen, die sich als Ansprechpartner/-innen und Vertrauenspersonen engagieren.	Eltern	„Plan haben-Projekte“ laufen derzeit in Norderstedt, Schleswig, Süderbrarup und Kropp.
KIK (Kooperations- und Interventionskonzept)	Flächendeckendes, systematisch arbeitendes Netzwerk gegen häusliche Gewalt	Frauen, Männer, Kinder	KIK-Koordinatorinnen in den Kreisen und kreisfreien Städten, Landeskoordinierungsstelle im MJGI
„Jugend im Spiel“ ein Projekt für und mit jungen Menschen in Lübeck-Buntekuh	Vernetzung und Entwicklung von Angeboten für junge Menschen im Stadtteil Lübeck-Buntekuh	Jugendliche, Heranwachsende	
„Vandal – Vandalismus im Wandel“ in Lauenburg	Projekt modellhafter Quartiersarbeit, Ziel: Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und des Gefühls der Verantwortlichkeit durch Partizipation	Quartiersbewohner/-innen, insb. Kinder und Jugendliche	
Papilio Schleswig-Holstein	Programm für Kindertageseinrichtungen zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozioemotionaler Kompetenz.	Kindertagesstätten	Ansprechpartner MBK
Faustlos	Das Programm beinhaltet Bausteine zur Empathieförderung, Impulskontrolle sowie zum Umgang mit Ärger und Wut.	Kindertagesstätten, Grundschulen	IQSH, AKJS, Heidelberger Präventionszentrum
Faustlos plus	Zusätzlich zu Faustlos: Fortbildungen zur Elternarbeit und für Mitarbeiter/-innen zum Umgang mit Aggression		

---

Name	Inhalte	Zielgruppe	Anbieter/ Ansprechpartner
Kindergarten <i>plus</i>	Programm zur Stärkung und Förderung der kindlichen Persönlichkeit und der sozialen, emotionalen und geistigen Bildung. Es richtet sich an vier- bis fünfjährige Kinder in Kindertageseinrichtungen.	Kindertagesstätten	Ansprechpartner MBK